SCORPIO

Dieter Broers

DER MATRIX CODE

SCORPIO

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411
www.fsc.org

© 2022 Scorpio Verlag in Europa Verlage GmbH, München
Unveränderte Neuauflage
© 2014 der Originalausgabe Trinity (jetzt Scorpio Verlag)
Umschlaggestaltung: Guter Punkt, München
Umschlagbild: © Guter Punkt unter Verwendung eines Motivs von Vectomart, Shutterstock
Satz: BuchHaus Robert Gigler, München
Druck und Bindung: cpi Clausen & Bosse, Leck
ISBN: 978-3-95803-558-4
Alle Rechte vorbehalten
www.scorpio-verlag.de

INHALT

VORWORT von Dr. Ulrich Warnke 9

BEFREIE DEINEN GEIST! 13

1. DIE FESSELN DER MATRIX 17

Die Welt als Illusion 17
Die Relativität des freien Willens 19
Scheinhafte Realität 20
»Matrix« – der Film 22
Realität und höhere Wahrheit 28
Die Allschöpfer-Ebene 31
Das Weltgedächtnis: Palmblattbibliothek und Tzolkin 33
Vorläufigkeit der Wahrnehmung 36
Innenwelt und Außenwelt 38
Die Aufträge der Matrix 40

2. LUZIFERS GÖTTLICHER AUFTRAG 42

Die Entstehung der Welt 42
Das Dimensionenmodell Burkhard Heims 43
Die Urmatrix 46
Geist und Schöpferkraft 47
Elektronen und morphogenetische Felder 52
Informationen des Universums 55
Mythische Weltenmodelle 57
Der Kampfschauplatz der Polaritäten 59

Der Sündenfall 61
Luzifers Fall 63
Das Spiel der Götter 67

3. DER SCHLEIER DES VERGESSENS 70

Das große Vergessen 70
Platons Höhlengleichnis 72
Künstliche Programme 73
Medien als Angstproduzenten 77
Die Funktion der Religionen 82
Das Phänomen des Glaubens 85
Missbrauch der Religionen 88
Perspektiven der Freiheit 91

4. AM WENDEKREIS DER WISSENSCHAFT 96

Der Einfluss des Erdmagnetfelds 96
Der bevorstehende Polsprung 100
Die Sonne und der Mayakalender 102
Sonne und Evolution 105
Die Raumzeit 108
Das Ende der Prognosen 111
Schmerzhafter Wandel 113
Aktivierung der Junk-DNA 114
Kosmische Evolution 116
Bewusstseinserweiternde Frequenzen 120

5. IM BANN DER EREIGNISSE 125

Zunehmende Ereignisdichte 125
Fakten und Zahlen 127
HAARP und das Erdmagnetfeld 132
Instabilität als Chance 137
Unterstützung aus dem Hyperraum 139
Sonne, Bewusstsein und Gefühl 140
Gefühle und Krisenbewältigung 144

6. DAS ERWACHEN DER MENSCHHEIT 149

Der Schlaf des Bewusstseins 149
Die Rolle des Verstands 151
Erkenne dich selbst 153
Die Grenzen der Vernunft 156
Erfahrung statt Wissen 157
Zugang zum Hyperraum 159
Krankheit oder Erwachen? 162
Die Erwartung des Unerwarteten 165

7. DAS ENDE DES EGOS 169

Das Ego als Matrix-Träger 169
Die Auflösung des Egos 172
Seele und Ego-Ich 174
Erwachen und Traum 176
Dimensionen des Selbst 179
Dimensionstore 182
Erleuchtung 184

8. DIE KRAFT DER INNENSCHAU 186

Dekonditionierung 186
Übung 3-D-Sehen 188
Die angstfreie Beobachterposition 190
Die Überwindung der Angst 192
Innenschau und Achtsamkeit 194
Das Prinzip des verlorenen Sohns 196

Homöostase 198
Bewusstseinserweiterung 200
Luzides Träumen 203
Kosmisches Wissen 205

9. AM BEGINN DER TRANSFORMATION 208

Wann geschieht der Umbruch? 208
Die erschaffende Kraft des Beobachters 210
Negative Suggestion 212
Psychische Potenziale der Transformation 215
Die Wiederentdeckung des Gemeinsinns 216
Das Prinzip des 100. Affen 218
Chaos und dissipative Strukturen 221

10. DIE REVOLUTION BEDINGUNGSLOSER LIEBE 224

In Resonanz mit dem Allschöpfer 224
Liebe als erschaffende Energie 225
Deformierte Liebe in der Matrix-Welt 228
Die Welt verändern 231
Physikalische Gründe der Wirklichkeitserzeugung 233
Der Geist beherrscht die Materie 236
Die Erschaffung der Realität 238
Die Macht des Einzelnen 241
Polarität im Spiegelraum 243
Gut und Böse 245
Erschaffen statt zerstören 248
Loslassen und Wiedergeburt 250

Dank 254
Literatur- und Quellenverzeichnis 255

VORWORT

von Dr. rer. nat. Ulrich Warnke, Autor von
Quantenphilosophie und Spiritualität

Alles auf dieser Erde dreht sich pauschal um den Menschen. In den letzen Jahrzehnten ist das Menschheitsbewusstsein immer stärker gewachsen, aber das Ganzheitsbewusstsein hat dabei kontinuierlich abgenommen. Heute ist reine Ökonomie der leitende Gedanke beim Handeln einer sich als Vorbild selbst ernannten Elite. Die Menschen werden verführt zum Konsum der Computer-Kommunikationstechnik, die sie zu Spielzeugen von Interessen macht. Gleichzeitig werden die Menschen in Pflichten eingepfercht, wobei die essenziellen ökologischen und spirituellen Bedürfnisse auf der Strecke bleiben. Ergebnisse dieses unnatürlichen Handelns sind Entfremdung von der Natur, Verseuchung der Umwelt, Brutalität, Eingriff in die atmosphärischen Schutzschilde, Konflikte zwischen Gesellschaften und Kulturen, Bankrott der Weltwirtschaft.

Aber gerade weil sich diese Zustände ständig verschärfen, wird der Ruf nach einem globalen und kosmischen Bewusstsein immer lauter. Die Gemeinschaft derjenigen Menschen, die das Verlangen nach einem wahrhaftigeren Leben aussprechen und in die Praxis umwandeln, vergrößert sich seit einigen Jahren intensiv. Sie verstehen mehr und mehr die »Gesetze der Natur« als ein spirituelles Überleben in einer spirituellen Evolution. Sie verstehen sich dabei nicht nur als Teil des Kosmos,

sondern insbesondere als natürliche Beteiligte dieses kosmischen wahren unverfälschten »Spiels«.

Eine derartige neue Kultur des ganzheitlichen Erkennens und Zusammenlebens kann nicht durch staatlich finanzierte Institutionen aus der Taufe gehoben werden. Denn die maßgeblich beratende Wissenschaft zergliedert sich in unzählige Spezialgebiete, die unterschiedliche Sprachen, Begriffe und Denkweisen notwendig machen, und zwischen denen meistens überhaupt kein Austausch existiert. Deshalb können auch nicht die akademischen Tagungen des angepassten Mainstreams, nicht die wissenschaftlichen Analysen und Abhandlungen eine neue Kultur vorbereiten.

Schauen wir uns die Geschichte des Menschen an: Es sind immer Einzelne, die die Welt weiterbringen. Das Neue entwickelt sich aus den charismatischen Visionen Einzelner, die dann bei Gleichdenkenden zu einer resonanzartigen explosiven Verbreitung führen. Das kann Fortschritt aber auch Niedergang bedeuten; wir dürfen uns hier keine Fehler mehr erlauben; Wissen um die Wahrheit ist notwendig.

Die bisherige Kultur war grob gesehen ehemals in Ost und West gespalten. Der westgeprägte Mensch war nach außen gewandt und gebrauchte Natur und Umwelt zum eigenen Profit. Der ostgeprägte Mensch war traditionell nach innen gewandt, die Außenwelt war unwichtig, das eigene Bewusstsein stand im Mittelpunkt.

Danach begann mit der Interpretation der Ergebnisse der Quantenphysik und Quantenphilosophie eine Zeit, wo wir von einzelnen Wissenschaftlern eine ähnliche Sprache wie die von traditionellen Mystikern vernahmen. Die Altvorderen wussten offensichtlich schon etwas, das von den modernen Wissenschaftlern erst mühsam erbracht werden musste. Eine Koinzidenz von Ost und West tat sich auf.

Die sich folgerichtig gerade jetzt etablierende neue Kultur ist nicht westlich und nicht östlich, sondern kosmisch-planetarisch geprägt mit der Quintessenz: Alles ist voneinander abhängig.

Der kosmisch-planetarische Mensch kann nicht weiter nach dem newtonschen Räderwerk-Prinzip denken, sondern erfährt sich und seine Umwelt als Ergebnis intelligenter Entitäten. Er wird seine Geräte und Maschinen vollkommen neu programmieren, indem intelligente universelle Elektronen mit dem menschlichen Bewusstsein im Einklang stehen und grenzenlos kommunizieren.

Vorbei ist die Zeit des drogeninduzierten Trancezustandes, der sitzenden Meditation, des Zurückziehens in die Einsamkeit, vielmehr geht das besondere Individuum in eine universelle Gemeinschaft ein mit schöpferischen Gruppenenergien, die alles Erdenkliche möglich machen können. Die neue Weltsicht betrachtet die Welt als ein unendlich komplexes System von Beziehungen, das sich nicht in isolierte abgeschlossene Systeme zerlegen lässt. Die Atome, die Moleküle, die Zellen der Organismen, ihre jeweiligen Organe, ja, der ganze Organismus ist erfüllt von untereinander verbundenen Bewusstseins-intelligenten Entitäten. Das menschliche Bewusstsein ist Teil eines universellen Bewusstseins. Liebe ist die Verbindung von allem. Genau dies zu erleben ist die Erfüllung und der Sinn des Lebens.

Teilhard de Chardin: »So wie die Meridiane an den Polen zusammenlaufen, so müssen einmal Wissenschaft, Philosophie und Religion konvergieren, wenn sie sich auf das Ganze zubewegen.«

Der Autor dieses Buches hat diese Strömung erkannt; er ist ein Prototyp, um de Chardins Forderungen zu erfüllen. In seinem Buch wird das ganze recherchierte Wissen interdisziplinärer Forschung ausgeschüttet als Ergebnis der Suche nach der inneren Verbundenheit von einerseits kosmisch-physikalischen Phänomenen und andererseits der Funktion des Individuums.

Sonne und Magnetfelder als Leitgrößen des Bewusstseins und der Gefühle. Die Skeptiker haben damit Probleme: Wo ist der Interlink? Es gibt ihn durchaus. Universelle Elektro-

nen sind laut Definition die intelligenten Bauinitiativen unserer geformten Materie mit all ihren Konstruktionen und Funktionen. Eigenschaften der Elektronen sind Masse, Einheitsladung, Spin und Quantenzahl. Diese Eigenschaften können durch bestimmte physikalisch-informative Größen beeinflusst werden. Besonders der Spin der Elektronen ist verantwortlich für die Zusammensetzung der Moleküle und ihre Flexibilität. Auch die Moleküle der Gefühleffekte, die über Organkonglomerate wie limbisches System, Thalamus und Epiphyse maßgeblich Unterbewusstsein und die Psyche bestimmen, sind Spin-getriggert. Und genau diese Spins sind sensibel sowohl für Magnetfelder als auch für elektromagnetische Strahlung.

Die Forschung in den Jahren um 1960 hat diesbezüglich eindrucksvolle Ergebnisse gebracht, die in heute vergessenen Lehrbüchern höchst spannend zusammengefasst wurden. Es ist das Verdienst des Autors, diese Ergebnisse erneut zu publizieren und zwar so, dass sie von der Allgemeinheit verstanden werden. Er bereitet damit den Weg zu der oben beschriebenen sehnsüchtig erwarteten neuen Kultur unserer Gesellschaft vor.

Saarbrücken, Dezember 2011

BEFREIE DEINEN GEIST!

Wir befinden uns in einer Ära der epochalen Transformation. Immer deutlicher spüren wir, dass eine »Götzendämmerung« heraufzieht, die alle überkommenen Strukturen infrage stellt. Schon mehren sich die Zeichen, dass die falschen Götter abdanken müssen, denen unsere Gesellschaft allzu lange nachgelaufen ist – Ideologien, Konsumterror, Naturausbeutung, mediale Manipulation. Ein Sturm erfasst die alten Gewissheiten, und er wird alles hinwegfegen, was scheinhaft und unwahr ist.

Wir selbst sind es, die diesen Sturm ausgelöst haben. Weil wir unsere Bestimmung nicht länger verleugnen können. Weil wir uns nicht mehr zufriedengeben mit einem Leben, das uns fesselt, statt uns zu befreien. Weil wir die Kraft des verwandelnden Bewusstseins in uns tragen, das sich jetzt machtvoll Bahn bricht und eine neue Realität zum Vorschein bringt; sie wird alles übertreffen, wonach wir uns im Innersten gesehnt haben.

Woher ich das weiß? 30 Jahre meines Lebens habe ich gebraucht, um zu meinem Wissen zu gelangen. Ich begann als Naturwissenschaftler. Doch im Laufe der Zeit wurde mir immer deutlicher, dass in den Forschungsergebnissen der modernen Physik ein bahnbrechendes Potenzial von Welterschließung und Welterkenntnis schlummert: ein Phasensprung der menschlichen Evolution, ein Weltbild, das unsere Realität

völlig neu definiert. Aus dieser Einsicht heraus schrieb ich vor 13 Jahren den »Matrix Code«. Es ist ein Buch, das unter dem Eindruck des Films »Matrix« von 1999 entstand. Darin wird eine ebenso spannende wie philosophische Geschichte erzählt. Sie handelt von Neo, einem jungen Mann, der durch den Kontakt mit dem geheimnisvollen Morpheus das wahre Wesen der Welt erkennt. Was wir als Realität bezeichnen, ist im Film nur eine Scheinwirklichkeit, erzeugt durch psychogene Drogen: die Matrix.

Mit der Matrix kam ein neuer Begriff in eine alte Debatte: Was ist Realität? Gibt es mehr als eine Wirklichkeit? Sind wir dazu verurteilt, uns mit vorgespiegelten Realitäten zu begnügen? Werden wir eines Tages erkennen, was uns insgeheim steuert? Und was erwartet uns, wenn wir uns auf diese Erkenntnis einlassen?

Derartige Fragen stellen sich Philosophen und spirituelle Denker seit vielen Jahrhunderten. Sie waren und sind auf der Suche nach dem wahren Wesen der Welt, nach der Wahrheit hinter Kulissen und Masken. Diese Erkenntnissuche hat mich immer fasziniert, denn sie betrifft uns im Innern: unser Menschsein, unsere Selbstbestimmung, unser Lebensglück. Wer sind wir? Woher kommen wir? Was ist unsere Berufung? Wie können wir das Bestehende verwandeln? Mit den drei »Matrix«-Filmen wurde eine ebenso verblüffende wie zwiespältige Antwort gegeben. Denn dort sind es nur wenige, die der Scheinwelt entfliehen können. Die Handlung exponiert einen einzigen Menschen, der die Kraft der Veränderung in sich trägt: Neo, einen jungen Computerhacker. Er ist ein Auserwählter, ein einsamer Kämpfer in einem Szenario, in dem kaum mehr zwischen Richtig und Falsch, Wahrheit und Schein unterschieden werden kann.

Seither ist einige Zeit vergangen. Und ich bin überzeugt: Die Erkenntnis, dass wir in einer Matrix leben, war nie so aktuell wie heute. Die Matrix umgibt uns wie ein unsichtbares Gewebe. Sie erteilt uns Aufträge und verlangt uns Gehorsam ab. Jene, die die Matrix erschaffen, haben ungeheure Macht. Sie manipulieren uns, damit wir uns in ein ökonomisches Funktionssystem einfügen, damit wir arbeiten, konsumieren und uns unterhalten lassen, ohne Fragen zu stellen.

Jetzt spüren immer mehr Menschen die Fesseln der Matrix. Sie begehren auf gegen fremdbestimmte Programme, wollen ihren eigenen Weg gehen, eine selbstbestimmte Existenz aufbauen. Aufbruch liegt in der Luft. Ein globaler Wandel steht unmittelbar bevor, dessen Tragweite wir kaum ermessen können. Ja, ich bin davon überzeugt: Wir stehen an der Schwelle des erwachenden Bewusstseins, das sich der Beschränkungen der Matrix ein für alle Male entledigen wird.

Dieser Wandlungsprozess kündigt sich unmissverständlich an. Eine neue Dringlichkeit wird offenbar, sich mit der Matrix auseinanderzusetzen, da die Ereignisdichte zunimmt und uns auf einen notwendigen Bewusstseinswandel hinweist. Wir beobachten momentan eine signifikante Steigerung gesellschaftlicher Instabilität, zerbrechender Wirtschaftssysteme und bedrohlicher Naturkatastrophen. Die Krisen stehen für den Zerfall der alten Ordnung, für die Erosion stabil geglaubter Denkgebäude. In den Rissen der Matrix aber wird etwas Neues sichtbar – unsere Bestimmung als Teil des erschaffenden Universums.

Aus diesem Grund habe ich mich für eine Neufassung meines Buchs entschieden. Es berücksichtigt aktuellste Erkenntnisse und Entwicklungen, die bei Erscheinen von »Matrix Code« so noch nicht abzusehen waren. Damals prophezeite mit mir nur eine kleine Avantgarde, dass sich große Umwälzungen ereignen würden. Kaum jemand nahm dies ernst, bis auf eine kleine Schar Suchender. Sie spürte intuitiv, dass etwas in Bewegung geriet oder, um Nietzsche zu zitieren, dass eine noch unbenannte Kraft die Verhältnisse zum Tanzen bringen würde.

Seit damals ist diese Schar angewachsen, nicht zuletzt angesichts der erdrückenden Evidenz der Krisensymptome. Bei

meinen Vorträgen und auf Symposien begegnen mir immer mehr Menschen, die sich nicht mit dem Bestehenden abfinden wollen. Sie sind äußerst sensibel für die Haarrisse und Verwerfungen in unseren Systemen und sie stellen Fragen, deren Beantwortung sie in visionäre Welten schauen lässt. Dennoch gleicht das, was ich Ihnen zu sagen habe, immer noch einem Geheimwissen.

Nun gibt es Anlass, den Kreis der Wissenden zu erweitern. Deshalb habe ich mich auch entschlossen, das Pseudonym »Morpheus« zu lüften, unter dem ich »Matrix Code« veröffentlichte – als Hommage an die Morpheus-Figur, die Neo die Augen öffnet. Wir sollten uns vorbereiten auf den Wandlungsprozess, um seinen Herausforderungen gewachsen zu sein. Deshalb würde es mich freuen, wenn möglichst viele Leser durch dieses Buch den Impuls zu einer Neuorientierung aufgriffen. Es ist höchste Zeit. Unsere gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Systeme sind überdehnt. Die einst sinnstiftenden Regeln und Werte verlieren ihre Kraft. Ich lese daraus eine beginnende Transformation ab, die aufregender ist als alles, was wir uns bisher ausmalen konnten.

Das betrifft uns alle, ausnahmslos. Ja, ich bin sicher: Jeder kann zum Berufenen werden. Jeder kann mit dem energetischen Feld seiner Gedanken den Schleier aus Lüge und Betrug zerreißen, der uns an einer befreiten Existenz hindert. Auch Sie können das tun. Was Sie hier vorfinden, ist der geheime Zugangscode zu den Programmen der Matrix. Es ist der Schlüssel, den Sie brauchen, um sich von übernommenen Strukturen zu befreien.

Dieses Buch ist wie ein geöffnetes Tor, hinter dem sich die Wahrheit offenbart. Doch Sie müssen selbst das Tor durchschreiten. In diesem Sinne: Willkommen im Matrix-Code!

1. DIE FESSELN DER MATRIX

Die Welt als Illusion

Kennen Sie das Gefühl, dass irgendetwas nicht stimmt mit der Welt? Dass Sie sich auf schwankendem Boden befinden und nicht mehr wissen, ob der Augenschein möglicherweise trügt? Dass sich Brüche auftun in Ihrer Wirklichkeit, in denen etwas Unerklärliches aufscheint, die Ahnung einer Realität, in der Sie ganz bei sich sind, unbehelligt von fremden Einflüsterungen?

Ihre Gefühle sind vollkommen berechtigt. Es ist kein Zufall, dass Sie sich möglichweise zersplittert fühlen. Täglich sind Sie mit Strukturen konfrontiert, die Sie fragmentieren. Sie müssen sich in Arbeitskontexte einfügen, Denkroutinen erledigen und Funktionen erfüllen. Wann sind Sie schon als ganzer Mensch gefordert, mit allem, was Sie ausmacht? Mit Ihren Begabungen, Ihren Ideen, Ihren Wünschen? Doch die Sehnsucht nach Ganzheit ist uns Menschen eingeschrieben. Wir gleichen Wassertropfen im Ozean, eingebettet in ein unendliches Universum. Haben wir als Tropfen darin lediglich die Illusion von Individualität? Oder sind wir zu Recht auf der Suche nach unserem ganz spezifischen Wesenskern?

Machen Sie sich mit dem Gedanken vertraut, dass das, was Sie für Realität halten, gar nicht so real ist, wie Sie annehmen.

Das klingt provozierend, denn nichts scheint so selbstverständlich wie die Realität, in der wir leben. Wer wollte schon die Existenz des Buches bezweifeln, das Sie gerade in Händen halten? Es ist so real wie der Sessel, in dem Sie sitzen, so real wie die Bäume vor Ihrem Fenster, deren Zweige sich sacht im Wind bewegen. Und doch vertreten immer mehr Wissenschaftler die Auffassung, dass diese Realität bloßer Schein sei. Dass unsere fünf Sinne nicht ausreichten, um zu erfassen, in welcher Wirklichkeit wir leben.

Der britische Mathematiker und Physiker Roger Penrose schreibt: »Ich glaube, dass unserem gegenwärtigen Bild der physikalischen Realität, vor allem hinsichtlich des Wesens der Zeit, ein gewaltiger Umsturz bevorsteht. Er wird vielleicht sogar noch größer sein als die Umwälzung, die bereits durch Relativitätstheorie und Quantenmechanik ausgelöst worden ist.« Penrose spricht unmissverständlich von einem Umsturz. Ganz offensichtlich gibt es einigen Anlass, unsere Wahrnehmung auf den Prüfstand zu stellen, und damit alles, was wir als Realität bezeichnen. Diese Behauptung mag zunächst einmal unser Selbstwertgefühl kränken. Sind wir denn nicht die Krone der Schöpfung, mit Geist und Verstand begabt, fähig, das Wesen der Welt durch Anschauung, Experiment und Analyse zu erkennen?

Natürlich würden wir diese Frage spontan erst einmal positiv beantworten. Im Gegensatz zum Tier sind wir schließlich in der Lage, unser Handeln zu reflektieren und ihm eine bestimmte Richtung zu geben. Wir können wählen, wie wir wohnen und arbeiten, wir treffen täglich Entscheidungen, was Familie, Beziehungen und Neigungen betrifft. Auch Sie sind sicherlich überzeugt, dass das Leben, das Sie führen, selbstbestimmt sei. Schließlich haben Sie selbst es sich so eingerichtet. Aber sind wir tatsächlich so frei, wie wir denken?

Die Relativität des freien Willens

Der freie Wille ist ein fester Bestandteil unseres Selbstverständnisses als intelligente Wesen. Wir sehen uns gern als souveräne Individuen, die bewusste Entscheidungen treffen. Allerdings regten sich im Laufe unserer Geistesgeschichte auch immer wieder Zweifel daran, ob wir dabei wirklich einem freien Willen folgen. Philosophen und Wissenschaftler aller Epochen dachten darüber nach, unter welchen Bedingungen wir überhaupt unabhängig sein können. Sie fragten sich außerdem, inwieweit uns Sinneswahrnehmung und Reflexion Aufschluss über das wahre Wesen der Welt geben.

So entstand die Tradition der Erkenntnistheorie. Sie beschäftigt sich mit der Relativität von Erkenntnis und auch mit der Plausibilität des freien Willens. Nicht wenige Denker kamen zu dem Schluss, dass wir nicht frei, sondern determiniert seien, also bestimmten Programmen folgten – dem Instinkt beispielsweise, der Konvention oder bestimmten Glaubensüberzeugungen. Die Theorie der Deterministen verfügt über starke Argumente. Es ist nicht zu leugnen, dass wir unzähligen Steuerungsmechanismen unterliegen, die unsere Wahlmöglichkeiten einschränken. Da sind die genetischen Programme, die starken Einfluss auf unser Handeln ausüben. Hinzu kommen die komplexen Vorgänge von Hormonsystem und Hirnchemie. Ein Übriges tut der gesellschaftliche Konsens über Werte und Maßstäbe, die wir verinnerlicht haben.

Die Vertreter des freien Willens halten dagegen, dass nicht das Gehirn den Geist, sondern der Geist das Gehirn konditioniere. Außerdem erzeugten die Konsequenzen jeder Handlung einen Rückkopplungsvorgang, weil sie anschließend bewertet und gegebenenfalls korrigiert würden. Auch dürfte klar sein, dass unser Genom uns nicht vollständig konstituiert, was unter anderem die Zwillingsforschung belegt. Pragmatiker kamen deshalb zu dem Schluss: Wir seien zu einem großen Teil determiniert, hätten aber gewisse Spielräume.

Mit der neueren Hirnforschung kamen Aspekte ins Spiel, die den Determinismus weit einleuchtender erscheinen lassen. So fanden Forscher heraus, dass wichtige Entscheidungen, vor allem unter Stress, im ältesten Hirnareal, dem Reptiliengehirn, fallen. Es steht für eine reflexhafte Reaktion auf äußere Herausforderungen ohne den Umweg über gedankliches Abwägen. So werden unsere Überlebensinstinkte und unsere Selbstbehauptung gewährleistet, so werden Zyklen der Lust und der Fortpflanzung geregelt. Nicht der abwägende Verstand also, sondern uralte, ererbte Schichten unseres Verhaltens bestimmen darüber, wie wir spontan reagieren.

Doch damit nicht genug. Zunehmend findet die These Beachtung, dass unser Bewusstsein deformiert sei durch kulturelle Einflussgrößen. Dazu gehören Ideologien, Medienwirklichkeiten, Informationszirkel. Und in der Tat: Unser Bewusstsein ist wesentlich geprägt von diesen Bedingungen. Sie formen ein vielschichtiges Konglomerat, eine künstliche Matrix, die sich direkt auf unsere Wirklichkeitswahrnehmung auswirkt. Daher filtern wir unbewusst aus, was nicht kompatibel mit der Matrix ist. Anders gesagt: Abweichende Phänomene und Gedanken lehnen wir ab. Umgekehrt verstärken wir Eindrücke, die sich im Einklang mit den Bewertungen durch die Matrix befinden.

Scheinhafte Realität

Die Matrix gibt uns Rätsel auf, denn sie ist ein verborgenes System, jenseits unseres Bewusstseins. Dennoch steuert sie unsere Lebensentwürfe, unser Denken und Fühlen. Die Matrix installiert eine kollektive Zwanghaftigkeit der Denkroutinen und Handlungsanweisungen. Wir meinen zu wissen, was richtig und falsch ist, wahr und unwahr. Doch ist das objektivierbar? Oder nur ein erlerntes Raster, vermittelt durch die Matrix? Was, wenn wir den Code der Matrix entschlüsseln könnten? Was, wenn wir uns auf diese Weise zu wahrhaft freien Wesen entwickeln würden?

Gehen wir noch einmal zurück in das Jahr 1999. Damals wartete ein Hollywoodfilm mit einem großen philosophischen Thema auf. Der Film »Matrix« faszinierte Zuschauer weltweit nicht nur durch eine neuartige technische Brillianz, sondern auch durch seine provozierende These: Möglicherweise leben wir alle in einer Scheinwelt und verwechseln künstlich erzeugte Träume mit der Wirklichkeit. Im Anschluss an den überwältigenden Erfolg des Films wurde eine Frage diskutiert, die Philosophen und Mystikern von jeher bekannt ist, von der Allgemeinheit jedoch meist ignoriert wurde. Warum an der Realität zweifeln? Zu evident schien, was wir sehen und begreifen – eine materielle Wirklichkeit, die nicht hinterfragbar ist.

Im Zeitalter der Quantenphysik erhält die Diskussion neue Impulse. Angesehene Wissenschaftler exponieren nun jene These, die der Film zwischen Action und Gewalt zu transportieren versucht: Unsere physische Welt, wie wir sie kennen, muss nicht zwangsläufig die *wahre* Realität sein. Ein revolutionärer Gedanke. Und ein verstörender dazu. Wie viele Dimensionen der Wirklichkeit gibt es? Wie frei sind wir? Können wir selbstbestimmt agieren oder unterliegen wir tatsächlich geheimen Programmen, die zu durchschauen nahezu unmöglich ist?

Der Film »Matrix« gab Antworten darauf, die wir auch in der aktuellen Debatte um Wahrheit und Lüge, Schein und Realität einbeziehen sollten. Auf dramaturgisch höchst raffinierte Weise zog er die Zuschauer in eine Grauzone zwischen wirklicher und unwirklicher Realität. Er verunsicherte und rüttelte auf. Viele, die das Kino verließen, sahen anschließend die Realität mit anderen Augen. Deshalb lohnt sich ein genauerer Blick auf die Handlung des »Matrix«-Films, insbesondere natürlich auch für jene Leser, die den Film nicht gesehen haben. Rekapitulieren wir also die wichtigsten Erzählstränge.

»Matrix« – der Film

Mit ungeheurer Wucht katapultiert uns der Film in eine düstere Welt voller Geheimnisse und Gewalt. Eine Gruppe Polizisten stürmt nachts eine Wohnung in einem heruntergekommenen Viertel, auf der Suche nach einer Frau namens Trinity. Kurz darauf treffen Undercover-agenten unter Führung von Agent Smith ein. Sie warnen die Polizisten vor Trinity, doch zu spät: Trinity tötet sie mit schier übermenschlichen Kräften. Anschließend flieht sie über die Dächer, wobei ihr Sprünge gelingen, die eines Superman würdig sind.

Trinity betritt eine Telefonzelle, und die Agenten sorgen dafür, dass die Zelle von einem Truck zermalmt wird. Doch Trinity ist entkommen, hat sich buchstäblich in Luft aufgelöst. Smith ist trotzdem zufrieden, denn er hat Trinitys Telefonate mit ihren Gefährten belauscht und weiß nun, dass eine neue Figur die Bildfläche betreten hat: Neo. Dieser Neo, gespielt von Keanu Reeves, heißt eigentlich Thomas Anderson und arbeitet als Programmierer für das Softwareunternehmen Metacortex. Er führt ein Doppelleben. Auf der einen Seite ist er der hilfsbereite Mitbürger, der seine Pflichten erfüllt. Auf der anderen Seite ist er ein berüchtigter Hacker, der bei verschiedenen Cyberverbrechen aktiv ist.

Neo spürt, dass in seinem Umfeld merkwürdige Dinge vor sich gehen. Irgendetwas ist da draußen, obwohl er es nicht benennen kann. Immer stärker wird seine Gewissheit, dass es mehr gibt, als er mit seinen Sinnen wahrnehmen kann. Über dunkle Kanäle hat er von einem mysteriösen Programm namens Matrix erfahren sowie von einem gewissen Morpheus, der seine Fragen angeblich beantworten könne.

Eines Abends ist Neo vor seinem Computer eingenickt, als plötzlich ein Satz auf dem Monitor erscheint: *»Wach auf, Neo.«* Noch halb im Schlaf, sieht er, wie weitere Textzeilen auftauchen: *»Folge dem weißen Kaninchen«*, und kurz darauf: *»Klopf, klopf, klopf.«* Im selben Augenblick klopft es dreimal an der Tür. Einige junge Leute stehen vor Neo, die ein illegales Computerge-schäft mit ihm abwickeln wollen. Sie fordern ihn auf, mit ihnen in eine Disco zu gehen. Zunächst lehnt Neo ab. Dann aber entdeckt er auf der Schulter eines Mädchens ein eintätowiertes weißes Kaninchen und erinnert sich an die Aufforderung: *»Folge dem weißen Kaninchen.«*

In der Disco lernt Neo Trinity kennen. Sie warnt ihn mit den Worten: *»Du bist in Gefahr. Du suchst die Matrix. Aber die Matrix wird dich finden.«* Am nächsten Tag erhält Neo in seinem Hochhausbüro ein Päckchen. Als er es öffnet, findet er darin ein klingelndes Handy. Morpheus ruft ihn an. Er beschwört Neo, auf der Stelle zu fliehen, da feindliche Agenten ihn geortet hätten. Doch der einzige Fluchtweg führt hinaus durchs Fenster des Hochhauses in den Abgrund. In Todesangst schreckt Neo zurück und lässt sich ohne Gegenwehr von Smith verhaften.

Beim Verhör konfrontiert Smith Neo mit seinen Computervergehen. Gleichzeitig unterbreitet er ihm ein Angebot: Er sichert Neo Straffreiheit für den Fall zu, dass dieser kooperiert. Smith braucht seinen Gefangenen, um in Kontakt mit Morpheus zu kommen, den er als gefährlichsten Terroristen der Welt bezeichnet. Doch Neo besteht auf seinen Rechten und will seinen Anwalt anrufen. Smiths Antwort klingt seltsam: »Was nützt dir der Anruf, wenn du nicht reden kannst?« Neo spürt plötzlich, wie sein Mund auf unerklärliche Weise zuwächst. Die Agenten packen ihn, und Smith setzt ihm ein metallenes Insekt auf den Bauch, das sich durch den Nabel in seinen Körper bohrt.

Schweißgebadet wacht Neo auf. Es ist heller Morgen. Hat er das Ganze nur geträumt? Oder war es real? Aus seinem Zweifel wird Gewissheit, denn neben ihm liegt das ominöse Handy. Wieder klingelt es. »Du bist der Auserwählte«, sagt Morpheus. »Heute suchst du mich, aber ich suche dich schon mein ganzes Leben lang.« Sie vereinbaren einen Treffpunkt, an dem Neo von Trinity und ihren Gefährten abgeholt wird. Sie wissen, dass Neos Erlebnisse kein Albtraum waren. Man hat ihm tatsächlich eine mechanisches Insekt eingepflanzt, das ihn kontrollieren soll. Trinity gelingt es, Neo davon zu befreien.

Wenig später stehen sich Neo und Morpheus zum ersten Mal gegenüber. Was Neo erfährt, ist so abenteuerlich, dass alles in ihm zunächst dagegen rebelliert. Morpheus erklärt ihm, die gesamte Welt sei eine Illusion, ein Computerprogramm namens Matrix, das den Menschen eine falsche Realität vorgaukele. Sie seien in der Matrix gefangen, willenlose Sklaven geheimnisvoller Mächte.

Morpheus lässt Neo die Wahl. Er bietet ihm eine blaue Pille an, mit deren Hilfe er sein bisheriges Leben weiterführen kann – in der Realität, wie er sie kennt. Oder er entscheidet sich, die Wahrheit zu erfahren und sich wie Alice in das unwägbare Wunderland vorzuwagen. Dafür muss er eine rote Pille schlucken. Neo entscheidet sich für die rote Pille.

Mit brachialer Gewalt wird er in eine Metamorphose geschleudert, die alles, was er kennt, auf den Kopf stellt. Ein Spiegel verflüssigt sich und ergreift von seinem Körper Besitz. Er verliert sein Haar und erlebt eine schmerzhafte Wiedergeburt in einem schleimigen Kokon. Doch am Ende des schrecklichen Tunnels warten seine neuen Freunde auf ihn. Jetzt ist es Zeit für eine weitere Lektion. Morpheus eröffnet Neo das wahre Wesen der Wirklichkeit. Die bekannte Welt sei nur ein Produkt der Matrix, auch wenn die Menschen sie für real hielten. Die Wahrnehmung von Realität, so argumentiert Morpheus, bestehe letztlich aus Sinnenreizen, die mittels Nervenbahnen ans Gehirn weitergeleitet würden. Erst dort werde aus Wahrnehmungen Wirklichkeit geformt. Sofern es also jemandem gelinge, Gehirne zu manipulieren, könne er für die Betreffenden eine konstruierte Welt erschaffen, ohne dass sie sich dessen bewusst seien.

Neo erfährt, dass die Realität außerhalb der Matrix ein völlig anderes Bild bietet. Ohne es zu ahnen, befindet er sich bereits 200 Jahre weiter in der Zukunft. Morpheus erzählt, dass Anfang des 21. Jahrhunderts intelligente Maschinen die Macht auf der Erde an sich gerissen hätten. Die herrschende Technokratie ziehe ihre Energie seither aus menschlichen Körpern, die in gigantischen Zuchtstationen über Schläuche ernährt werden und ihr geistiges Leben in der Matrix-Illusion fristen.

Allmählich versteht Neo, in welch einem beängstigenden System er sich befindet. Die Menschen sind zu Batterien der Herrschenden degradiert worden. Sie liegen in einer laborähnlichen Maschinerie, wo ihnen mittels Datenanbindungen und psychogenen Substanzen eine harmonische Welt vorgespiegelt wird. So sehen sie nicht, dass ihr Umfeld längst verödet ist. Wie aber konnte es dazu kommen?

Auslöser für die fatale Entwicklung, erläutert Morpheus weiter, sei die künstliche Intelligenz, die Anfang des 21. Jahrhunderts die Maschinen zu übermäßigen Leistungen befähigt habe. Fortan traten sie in Konkurrenz zu den Menschen und machten sie sich untertan. Die Menschen wehrten sich daraufhin und verdunkelten den Himmel, um die auf Solarenergie angewiesenen Ma-

schinen auszuschalten. Einige von ihnen wurden dabei funktionsuntüchtig, um den Preis, dass sämtliche Pflanzen und Tiere starben. Seither nutzen die Maschinen die Bioelektrizität der Menschen als Energiequelle.

Doch es gibt noch einige wenige Bewohner, die nicht in das Computerprogramm Matrix eingegliedert sind. Sie leben unterirdisch, nahe am warmen Erdkern, in der Stadt Zion. Morpheus ist einer von ihnen, ein Rebellenführer, der ein paar Getreue um sich geschart hat. Sie haben die Fassade der Matrix durchschaut und leisten Widerstand gegen die finsteren Mächte. Mit seinem Raumschiff Nebukadnezar kreuzt Morpheus durch die Abwässerkanäle der untergegangenen Zivilisation und versucht, die Machthaber zu bekämpfen. Morpheus weiß überdies von einem Weltenretter, der die Kraft habe, die Matrix zu durchbrechen. »Meine Suche ist vorüber«, verkündet er. »Denn ich habe ihn gefunden: Du bist der Auserwählte.«

Als Neo zweifelt, entschließt sich Morpheus zu einer machtvollen Demonstration der Matrix. Über eine Anschlussbuchse in Neos Hinterkopf wird ein Kung-Fu-Cyberprogramm in sein Hirn geladen. Es beschert ihm innerhalb von Sekunden Martial-Arts-Fähigkeiten. Im Duell mit Morpheus verfügt Neo auf einmal über brillante Kämpferqualitäten, obwohl er vorher nie diesen Sport betrieben hat. Und damit nicht genug: Mühelos kann er die physikalischen Gesetze der Matrix-Welt überwinden. Staunend stellt er fest, dass die Schwerkraft nicht mehr auf ihn wirkt, dass er sich beliebig schnell bewegen und so weit springen kann, wie er will – wenn er sich nur mental von der Matrix distanziert, mit dem Leitspruch: »Die Gedanken sind frei.«

Nun begreift Neo, zwischen welche Fronten er geraten ist. Auf der einen Seite stehen Smith und seine Agenten als Vertreter der Matrix, auf der anderen Morpheus und die Bewohner Zions. Die Matrix-Herrscher verfügen über enorme körperliche Kräfte. Sie sind Gestaltwandler, können jederzeit in die Hülle eines Menschen schlüpfen, der in dem Energiekokon liegt. Nicht zuletzt das macht die technisch hochgerüsteten Gefängniswärter des Systems so gefährlich. Um Neo in seine Aufgabe einzuweihen, bringt Morpheus ihn zu einem Orakel, dessen Weissagungen die Rebellen spirituell zusammenhalten. Neo ist überrascht, als er einer unscheinbaren älteren Frau gegenübersteht, die in einer armseligen Wohnung lebt. Ihre Weissagung irritiert ihn: Morpheus werde sein Leben für Neo opfern, prophezeit sie, oder Neo werde für Morpheus sterben. Was soll er glauben? Was ist die Wahrheit?

Durch einen Verräter aus Morpheus' Reihen gelingt es Smith, die Rebellen in einen Hinterhalt zu locken. Nach einem dramatischen Zweikampf nimmt er Morpheus gefangen. Ein schwerer Schlag. Nun wird es nur eine Frage der Zeit sein, bis Morpheus' Gehirn gemäß der Matrix programmiert sein wird. Das bedeutet faktisch das Ende der Rebellenbewegung. Die Widerstandskämpfer sehen nur noch einen Ausweg: den realen Morpheus an Bord des Schiffes zu töten, sodass auch sein Alter Ego in der Matrix-Gefangenschaft stirbt. Im letzten Moment verhindert Neo den Mord. Um Morpheus zu befreien, wagt er eine riskante Strategie: Er wird zusammen mit Trinity in die Matrix zurückkehren.

Sie schlucken die blaue Pille. Nach einem erbitterten Feuergefecht überwinden Neo und Trinity die Wachen des Polizeigebäudes und befreien Morpheus. Die Agenten bleiben den dreien auf den Fersen. Neo ist nicht schnell genug und muss sich Smith zum Entscheidungskampf in einem

U-Bahn-Tunnel stellen. Smith unterliegt zunächst. Er wird von einem Zug erfasst, regeneriert sich aber sofort in einem anderen Körper. Nun gibt es kein Entkommen mehr. Von Smiths Waffen getroffen, bricht Neo tot zusammen.

Die Rebellen sind völlig demoralisiert. Da erinnert sich Trinity an ihre persönliche Weissagung des Orakels: »Du wirst einen Toten lieben.« Ihr wird bewusst, dass sie Neo liebt und dass kein Tod diese Liebe zerstören kann. Ihr Kuss holt Neo ins Leben zurück. Er tritt ein weiteres Mal an, um seine Mission zu erfüllen. Jetzt kann ihn niemand mehr aufhalten.

Realität und höhere Wahrheit

Wohl selten hat ein Film derart aufwühlend geschildert, dass wir Menschen in einer virtuellen Scheinwelt dahinvegetieren könnten. Andererseits: Ist das wirklich so unwahrscheinlich? Woher wissen wir eigentlich, dass wir nicht vielleicht in einem Traumzustand leben, ohne es zu ahnen? Und was spricht dagegen, dass unsere Träume die wahre Realität sind und wir morgens in der Matrix erwachen?

Wer solche Überlegungen auch nur für einen Augenblick ernst nimmt, wird diese beängstigende Möglichkeit zumindest als eine plausible Option begreifen. Sie würde erklären, warum wir oft das Gefühl habe, nicht bei uns zu sein, das Leben eines anderen zu leben, an freier Entfaltung gehindert zu sein. Sie würde darüber hinaus begründen, warum wir uns bereitwillig einer Fülle von Strukturen unterordnen, die uns unfrei machen. Doch wenn das alles mehr als eine Hypothese ist – wie können wir dann der Matrix entrinnen?

Rufen wir uns die zentrale Botschaft des Films in Erinnerung: *»Befreie deinen Geist!«* Es ist eine Handlungsanweisung, die einfach klingt und doch das Schwierigste überhaupt ist. Angenommen, der Geist ist eine Geisel der Matrix, wie kann er dann aus sich selbst heraus die Macht der Programme überwinden? Welche Energien, welche Informationen stehen dem Geist zur Verfügung, um sich zu befreien? Im Film werden dafür eindeutige Perspektiven genannt. Morpheus steht für »das Wissende«, Neo für das aus dem Griechischen entliehene »Neue«. Das wirft die Frage auf, woher das kostbare Wissen des Morpheus stammt. Das Wissen und das Neue, wie kann es zu den Menschen gelangen, wenn ihr Bewusstsein von der Matrix betäubt ist?

Ich würde die Frage auf eine Weise beantworten, die für uns alle gilt: Morpheus bezieht seine Informationen aus einer Quelle, die der Matrix und der scheinbar realen Welt übergeordnet ist. Man könnte dabei eine Verbindungslinie zum platonischen Weltbild ziehen, in dem das Wahre die Ideen sind und das Reale nur schwaches Abbild dieser Ideen. Materielle Welt und Ideen wären demnach streng getrennt. Der Transfer zwischen beiden Sphären muss dann über jemanden erfolgen, der an die übergeordnete Quelle angeschlossen ist.

Spiritueller Vermittler zwischen Realität und höherer Wahrheit ist traditionell das Orakel. Im Film ist es jene alte Frau, die Neo mit ihrer Weissagung beunruhigt. Gleichzeitig ist es eine Figur, die wir aus der griechischen Mythologie als Orakel von Delphi kennen – ein Medium, welches Zugang zu übergeordneten Seinsebenen hat. Feldherren und Könige pilgerten der Sage nach zum Orakel Pythia, um ihr Schicksal zu erfahren. Auch im Film übernimmt das Orakel diese mediale Funktion, denn nur durch die alte Frau wusste Morpheus von einem Erneuerer. Außerdem gab das Orakel ihm die Kraft, sich durch mühevolles Dekonditionieren von den Illusionen der pseudorealen Welt zu befreien. Er muss im Film zwar in beiden Welten, in der Matrix und in der Wirklichkeit, sterben, erfährt jedoch dabei eine Auferstehung.

An dieser Stelle möchte ich auf etwas sehr Entscheidendes hinweisen: Die Matrix ist nicht das Maß aller Dinge. Sie ist

auch nicht unüberwindbar, da etwas existiert, das ihr überlegen ist – die Liebe, symbolisiert durch Trinitys rettenden Kuss. Das ist die eigentliche Botschaft des Films: Wer mit dieser Energie verbunden ist, kann seinen Geist befreien und sich von falschen Programmen lösen. Lediglich der befreite Geist erkennt eine Realität, welche dem inneren Bild des Selbst entspricht. Innerhalb dieser Energieform bestehen keinerlei Einflussmöglichkeiten der Matrix mehr.

Vielleicht wird Ihnen jetzt deutlich, wie aufregend die tieferen Implikationen des »Matrix«-Films sind. Er zeigt uns einen Weg aus der Matrix, dessen verblüffende Klarheit einem Appell gleicht: Wir müssen in unsere Mitte zurückzukehren, in die Authentizität unserer eigenen Herzens- und Liebesenergie. Im Schutzmantel dieser Energie sind wir allen Angriffen und Manipulationen gegenüber resistent und können souverän wir selbst bleiben. Die über sämtlichen faktischen Dingen stehende Allliebe aber ist nichts anderes als die vollkommene Seelenfreiheit des Menschen.

Prinzipiell haben wir jederzeit Zugang zu diesem Wissen. Wie mit einer silbernen Schnur verknüpft, besitzen wir eine ewige seelische Verbindung zur Allschöpfer-Ebene. Ihr sind wir entsprungen, zu ihr kehren wir zurück, wenn wir unser Menschsein in all seinen Facetten ausleben. »Befreie deinen Geist« ist daher eine Botschaft, die wir gar nicht überschätzen können. Leicht fällt uns das nicht, da wir gefangen sind in unseren überkommenen Denkstrukturen. Doch das Denken ist nicht das Mittel der Erkenntnis. Nur vorurteilsloses, bewusstes Schauen dessen, was ist, lässt uns die Wirklichkeit erfahren. Gerade das Denken also, das uns vom Tier unterscheidet, kann uns empfindlich hemmen, weil es eine zweite Realität im Rahmen einer Interpretation erschafft.

Das widerspricht natürlich völlig unserem Selbstverständnis des von Descartes geprägten »cogito ergo sum« – ich denke, also bin ich. Man muss diesen Satz umformulieren, um der Wahrheit näher zu kommen: Ich denke, also interpretiere ich.

Das jedoch geschieht nicht individuell. Vielmehr reagieren wir auf äußere Signale mit konditionierten Denkmustern und halten diese fälschlicherweise für Realität. Den Geist befreien, das bedeutet, sich klar zu machen – zu wissen, und nicht zu glauben –, dass der Geist im wahrsten Sinne des Wortes alles vermag. Er kann sich über Konditionierungen hinwegsetzen und er muss es sogar, um das scheinhafte Wirken der Matrix zu durchdringen.

Die Allschöpfer-Ebene

Hier geraten wir mitten hinein in eine sehr grundlegende Betrachtung unserer Welt und ihrer Verfasstheit. Verlassen wir daher die Handlungsebene des Films und wenden uns den weiterführenden Aspekten des Themas zu. Dann erkennen wir, dass sich der Begriff der Matrix in verschiedene Bedeutungseinheiten auffächern lässt. Im Film bezog sich die Matrix allein auf die Steuerungsmechanismen der Herrschenden, die die Menschen für ihre Zwecke missbrauchten. Weiten wir den Blick auf den universalen Horizont, müssen wir die Matrix wesentlich umfassender definieren.

Generell kann man sagen, dass es sich bei der Matrix um interaktive Programme handelt, in denen alles mit allem verbunden ist. Wir können dabei zwischen mehreren Ebenen unterscheiden. Da ist zum einen die Allschöpfersphäre, die der ersten Schöpfungsebene entspricht. Mit dem Allschöpfer ist jene Entität gemeint, aus der das Sein ursächlich hervorging. Diese Schöpferebene wird als Urmatrix bezeichnet, die hierarchisch über den künstlich erschaffenen Programmen steht. Jene hingegen zeigen eine große Vielfalt. Sie verändern sich und unterliegen permanenten Korrekturen – durch willentliche Eingriffe gesellschaftlich mächtiger »Programmierer«, aber auch durch die Gedanken und Gefühle aller, die auf der Erde leben.

Wenn wir uns also mit der Matrix beschäftigen, müssen wir zwischen den ersten Schöpfungsentitäten auf der feinstofflichen Ebene und den künstlichen Formen der Matrix auf der physischen Ebene unterscheiden. Letztere basieren auf menschengemachten Simulationen und generieren Scheinwelten. Ihr Ziel ist die Unterwerfung des Menschen. In diese Kategorie fallen Begriffe wie Routine, Gewohnheiten und Prägung. Sie werden durch Erziehung und gesellschaftliche Normen erzeugt, eigene Spielräume lassen sie kaum zu. Für mich steht außer Frage, dass demgegenüber ein kosmisches Programm existiert, das sich nicht nur auf materielle Strukturen beschränkt, sondern auch den geistigen Bereich einbezieht. Dieses Programm, das bis heute aktiv ist, wurde von einer energetischen Entität geschaffen, aus einer im wahrsten Sinne höheren Dimension, dem Hyperraum.

Die Allschöpferebene entzieht sich dem manipulativen Zugriff des Menschen, sie ist universal. Ihr liegt ein Strukturschlüssel zugrunde, den Gläubige Schöpfungsplan nennen, während spirituelle Menschen eher von Bestimmung sprechen würden. Zwischen Urmatrix und künstlicher Matrix befindet sich eine dritte Ebene, eine Matrix, die vom Menschen verändert werden kann, jedoch allein über Gedanken und Emotionen. Wer sich mit der Mystik auseinandergesetzt hat, dem wird der Begriff der »Akasha-Chronik« bekannt sein. Das Sanskritwort Akasha bedeutet »Buch des Lebens«. Andere sprituelle Lehren sprechen von der Weltenchronik, dem kosmischen Geistfeld, der planetaren Datenbank oder dem Ätherfeld.

Für die indischen Mystiker ist die Akasha die feinste, subtilste, alles durchdringende Ätherform eines Planeten oder Sonnensystems. In diesem Feld prägen sich die Energien aller Geschehnisse wie auch menschlicher Taten, Emotionen und Gedanken ein und sind von medial begabten Menschen abrufbar. Die Akasha-Chronik ist also eine andere Umschreibung für jene Matrix-Ebene, die zwischen Urmatrix und künstlichen Programmen steht.

Weil diese Matrix mit Codierungen arbeitet, ist es möglich, ihr auf die Spur zu kommen. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich diverse Entschlüsselungstechniken herausgebildet, wie Numerologie, Astrologie, Bibelcode, Palmblattbibliotheken, Tarot, I-Ging, Kabbala und Tzolkin. Mit diesen Decodierungsstrategien wurde die Wirklichkeit neu beschreibbar, und man konnte dem tieferen Sinn hinter der verwirrenden Welt der Erscheinungen näherkommen.

Das Weltgedächtnis: Palmblattbibliothek und Tzolkin

Außerordentlich verblüffend sind die Erkenntnisse, die den Besucher einer Palmblattbibliothek erwarten. Deren Offenbarungen wurden der Überlieferung zufolge vor über 5000 Jahren von einem indischen Weisen namens Bhrigu niedergeschrieben. Er muss über immense spirituelle Kräfte verfügt haben. Fest steht, dass er die Gesetze von Raum und Zeit überwinden konnte und Einblicke in das Weltgedächtnis hatte, vielleicht auch in parallele Universen. Sonst wäre nicht erklärbar, wie er in aller Exaktheit die Lebensumstände und das Schicksal späterer Besucher hätte festhalten können, eingeritzt in Blätter der Stechpalme.

Eine der Palmblattbibliotheken Indiens befindet sich in der südindischen Stadt Bangalore. Sie wird seit langer Zeit von der Familiendynastie Shastry verwaltet. Auf den dort lagernden Palmblättern sind die Daten jedes einzelnen Menschen aufgezeichnet, der sich dort einfindet. In der Familie Shastry wurde die Fähigkeit, diese besondere Schrift lesen und interpretieren zu können, von Generation zu Generation weitergegeben. Ein sogenannter Reader kann für den Besucher Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft ablesen. Droht ein

Palmblatt zu zerfallen, was etwa alle 800 Jahre geschieht, werden die Daten auf eine neues Palmblatt übertragen.

Wie aber ist es möglich, dass diese Daten überhaupt existieren? Ist das Schicksal aller Suchenden festgelegt? Sind wir tatsächlich so determiniert, dass ein Erleuchteter vor Tausenden von Jahren derart sichere Prognosen abgeben konnte? Alles spricht dafür. Auch Skeptiker reisten zu den Palmblattbibliotheken und wurden eines Besseren belehrt, als man anhand von Geburtsnamen, Geburtsort und Geburtsdatum ihr persönliches Palmblatt heraussuchte. Bis heute gibt es niemanden, der nicht bestätigen konnte, dass alles eintraf, was man ihm weissagte. Dies bestärkt die Auffassung, dass unser Schickal zu großen Teilen festliegt und der freie Wille ein Trugschluss ist.

Zu ähnlichen Folgerungen gelangt man bei der Beschäftigung mit den Kalendarien der Maya, beispielsweise dem Tzolkin. Er beruht auf jahrhundertelanger Erfahrung, die man aus der Beobachtung der Himmelsgestirne zog. Mit bloßem Auge registrierten die Astronomen der Maya die Bewegung der Planeten und setzten sie in Beziehung zu Saat und Ernte, Naturkatastrophen und prosperierenden Phasen. Daraufhin konnten sie Voraussagen treffen, wann die günstigsten Bedingungen für die Aussaat waren, wann man mit Missernten zu rechnen hatte und wie man im Einklang mit den Naturphänomenen lebte.

Die Fähigkeit der Maya, aus der Vergangenheit die Zukunft zu extrapolieren, überrascht noch heute. Sie legte den Grundstein für die Blüte ihrer Zivilisation. Gleichzeitig gibt die bis heute gültige Genauigkeit des Tzolkin der Determinierungsthese weitere Nahrung. Zufälle gibt es nicht in diesem Weltbild, alles ist festgelegt. Was aber ist die Macht, die die Ereignisse vorbestimmt? Bei den Maya waren es Gottheiten wie die Sonne, beim Orakel Pythia waren es die griechischen Götter. Woran können wir glauben? Welche Vorsehung lenkt uns?

Unbestritten ist, dass auch der moderne Mensch höheren Steuerungen unterliegt. Hirnforscher gehen davon aus, dass nur etwa 30 Prozent unserer Entscheidungen dem freien Willen zu verdanken sind. Die restlichen 70 Prozent bestehen aus Programmen. Daraus folgt aber auch, dass es keine absolute Determinierung gibt, keine Totalität der Bestimmung, sondern mögliche Freiheitsgrade. Sie hängen wesentlich davon ab, wie hoch das Bewusstsein eines Menschen entwickelt ist. Das sogenannte »½-Sekunden-Phänomen« jedenfalls belegt, dass unser Wille überwiegend fremdbestimmt wird. Wie kam es zu dieser Entdeckung?

Wegweisend waren die Versuchsanordnungen des Neurophysiologen Benjamin Libet. Er forderte Probanden auf, eine bestimmte Taste zu drücken, wann immer sie Lust dazu hatten. Gleichzeitig wurden mittels des EEG die elektrischen Aktivitäten des Hirns gemessen, oder, in der Fachterminologie ausgedrückt, das elektrophysiologische Bereitschaftspotenzial. Mit diesem Terminus bezeichnet man den messbaren Impuls, der zu einer Handlung führt. Das Ergebnis war äußerst verblüffend, denn das Signal existierte bereits vor dem Entschluss, der als bewusst empfunden wurde. Schon bevor sich die Intention herausbildete, lag also das Bereitschaftspotenzial vor, und zwar 350 Millisekunden vorher – fast eine halbe Sekunde. So konnte man feststellen: Ein äußerer Auftrag zum Entschluss, beispielweise ein Glas Wasser zu trinken, ist bereits eine halbe Sekunde zuvor als Signal im Gehirn aktiv.

Dennoch haben wir eine Chance auf Selbstbestimmtheit. Libet bezeichnet sie als »Vetorecht«. In dem Moment, in dem wir einen Auftrag ausführen, können wir uns immerhin bewusst werden, dass dies ein Auftrag ist, keine freie Entscheidung. Dann können wir die Handlung abbrechen oder variieren. Ohne ein sehr hoch entwickeltes Bewusstsein bleibt uns diese Option allerdings verwehrt. Jetzt können Sie möglicherweise besser nachvollziehen, dass die Matrix weit mehr ist als ein interessanter Gegenentwurf zu unserer als

real bezeichneten Welt. Die Matrix ist ein vielschichtiges System der Beeinflussung, das in Abstufungen vom universalen Programm bis zu den künstlichen Programmen reicht.

Vorläufigkeit der Wahrnehmung

Für den Aufbau einer Scheinwelt brauchen wir nicht einmal ein interaktives neuronales Programm. Unsere Wahrnehmung ist ohnehin vorläufig und lässt keinen objektivierbaren Aufschluss über unser Umfeld zu. Was wir sehen, schmecken, tasten und berühren können, ist nur ein schmaler Ausschnitt des großen Ganzen. Selbst unsere direkte Umgebung nehmen wir nur fragmentarisch wahr, in einem Verhältnis von ungefähr eins zu einer Million. Dieses Missverhältnis ist wesentlich auf mentale Filter zurückzuführen, die alles von unserem Bewustssein fernhalten, was nicht relevant erscheint. Was wir Wahrnehmung nennen, ist letztlich permanente Selektion. Der überwiegende Teil dessen, was uns umgibt, bleibt dabei ausgeblendet, auch als Schutz vor Überlastung. Insofern ist die vermeintliche Realität, die wir betrachten, lediglich ein Millionstel dessen, was existiert.

Ein triviales Beispiel mag das erhellen. Wer sich für Krimis begeistert, kennt die klassische Situation: Ein Zeuge meint, alles gesehen zu haben, und doch sind ihm aufschlussreiche Details entgangen. Er hat sie für unwichtig gehalten und deshalb nicht wahrgenommen. Erst ein genialer Ermittler wie Sherlock Holmes ist dann fähig, scheinbar irrelevante Kleinigkeiten in ihrer Bedeutung zu erkennen und zu entschlüsseln, um einen Fall zu lösen. Er kann es deshalb, weil er nicht auf der Ebene der Routine bleibt, sondern jede erdenkliche Erfahrung zulässt. Der winzige Wirklichkeitsausschnitt erweitert sich, etwas Übergeordnetes wird sichtbar – in diesem Fall die Logik des Täters, der Spuren hinterlassen hat.

Wir müssen davon ausgehen, dass wir die meisten Dinge noch nie gesehen, noch nie wahrgenommen haben. Ein historisches Beispiel demonstriert diesen Ausblendungsmechanismus sehr anschaulich. Als Kolumbus Amerika entdeckte, ankerten seine Schiffe wenige Meter vor der Küste, und er konnte deutlich die am Ufer stehenden Einheimischen erkennen. Die Eingeborenen aber nahmen die Schiffe vor ihrer Küste nicht wahr. Sie sahen sie einfach nicht, weil sie keine Schiffe kannten und diese seltsamen Gebilde daher nicht in ihre gewohnte Welt passten – sie konnten die Schiffe mit nichts aus ihrer bekannten Erfahrungswelt vergleichen. Die Psychologie bezeichnet dieses Phänomen als »blinden Fleck«. Vieles bleibt dabei unerkannt und ausgegrenzt, obwohl es zweifelsfrei existiert.

Heute könnte man diese Wahrnehmungseinschränkung mit der Haltung eines Radiohörers vergleichen, der immer nur einen – und noch dazu den falschen – Sender eingestellt hat. Er konzentriert sich lediglich auf ein einziges monotones Programm, ohne Bewusstsein dafür, dass es nur ein ganz bestimmtes Segment der Wirklichkeit abbildet. Die anderen Sender, die ihm Aufschluss geben können, bleiben ungehört, die wahre Realität bleibt verborgen.

Selbst wenn sich vorbewussten Menschen etwas offenbart, werden sie es also nicht sehen, da es nicht in ihre begrenzte Welt passt. Daher möchte ich betonen, wie enorm wichtig es ist, uns und unsere Vorstellungen nicht zu begrenzen. Wir sollten alles für möglich halten, auch wenn es sich unglaublich anhören mag. Solange sich jemand in einer Welt der künstlichen Begrenzungen bewegt und diese für die ausschließliche Realität hält, so lange wird sich auch nichts Außergewöhnliches für ihn verändern. Er bleibt ein Sklave seiner eigenen Vorstellungen.

Innenwelt und Außenwelt

Der »Matrix«-Film, so könnte man jetzt einwenden, ist lediglich ein Produkt Hollywoods. Warum also sollte er uns zu einer substanziellen Wahrheit führen? Ich freue mich, wenn mir jemand diese Frage stellt. Denn er gibt mir Gelegenheit, auf die Verbindung mit unserer Philosophiegeschichte, aber auch mit den Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaft hinzuweisen.

Der Theologe und Wissenschaftler Pierre Teilhard de Chardin deutet diese notwendige Verknüpfung an, wenn er sagt: »Der Augenblick ist gekommen, sich endlich bewusst zu werden, dass jede Interpretation des Universums, sogar die positivistische, um befriedigend zu sein, nicht nur die Außen-, sondern auch die Innenseite aller Dinge berücksichtigen muss; den Geist im gleichen Maße wie die Materie. Die wahre Physik ist jene, der es eines Tages gelingen wird, den Menschen in seiner Gesamtheit in ihre kohärente Darstellung der Welt zu integrieren.« Teilhard de Chardin spricht aus, worum es in den Wissenschaften eigentlich geht, auch wenn viele Forscher diesen Punkt ignorieren: Wir benötigen nicht nur eine Erklärung für die äußere Seite der Realität, sondern auch für die innere. Aus dieser Perspektive heraus lassen sich Aussagen über die Innenseite der Materie machen. Sie übt prägenden Einfluss auf die Außenseite aus und ist das, was wir unter Geist verstehen. Mit der Vernachlässigung der Innenwelt jedoch verarmen wir, da wir die geistigen Aspekte ausblenden.

Das betrifft nicht nur die konventionelle Naturwissenschaft. Geistlosigkeit und die Leugnung des Geistes berauben uns unserer wichtigsten Potenziale. Eine Gesellschaft, die ihren Fokus allein auf die Außenwelt richtet, bringt Menschen hervor, welche unbewusst und marionettengleich einem für sie geschriebenen Programm ausgeliefert sind. Sie handeln im Bewusstsein, ihrem freien Willen zu folgen, und gehorchen doch unerkannt der Matrix.

Die gute Nachricht ist, dass kein Grund zum Fatalismus besteht. Betrachten Sie sich selbst einmal als ein Universum in sich. Alles ist darin enthalten. Sie haben Ihr Bewusstsein nur scheinbar ausgegrenzt, und diese Grenze wird durch Ihren Verstand markiert. Allein Ihr matrixbestimmtes Denken ist es, was Sie daran hindert, sich selbst als Universum wahrzunehmen. Möchten Sie wissen, was Ihr inneres Universum beabsichtigt? Und ist Ihnen klar, dass etwas außerhalb existiert, ein übergeordnetes Programm, welches die Funktion und Absicht des gesamten Universums bestimmt?

Sie haben den ersten Erkenntnisschritt vollzogen, wenn Ihr Geist lernt, zwischen verschiedenen Matrix-Ebenen zu differenzieren. Im Gegensatz zur künstlichen Matrix und zur Matrix des Weltgedächtnisses zielt die Urmatrix des Allschöpfers auf Vervollkommung. Daher gilt es, von nun an zu unterscheiden zwischen Bestimmung und Manipulation, zwischen künstlicher Matrix und Urmatrix.

Wenn Sie erfahren möchten, wer Sie wirklich sind, sollten Sie beharrlich nach der Antwort suchen. Sie liegt nicht »irgendwo da draußen«, sie steckt in Ihrem Selbst, unabhängig von Verstand und Reflexion. Die richtige Antwort werden Sie finden, wenn Sie sich von Ihren Gedanken lösen, die letztlich nie Ihre eigenen Gedanken sind. So provozierend es auch klingen mag: Obwohl wir unsere Verstandesleistungen gern als originell und einzigartig empfinden, sind sie es nur bedingt. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass wir lediglich variieren, was andere bereits gedacht haben. Im Grunde genommen, ähnelt jeder manipulierte Gedanke einer Bewusstseinspille, die Ihnen auf der Zunge zergeht. Jeder Gedanke zerlegt Ihre Existenz in Fragmente und verstellt den Blick für die wahre Realität. Sofern Sie sich aber von allen Gedanken lösen, sind Sie bei sich, bei Ihrem Selbst in seiner großartigen Individualität.

Falls Sie dies verinnerlichen, haben Sie zugleich die Gebrauchsanweisung für dieses Buch. Dann lesen Sie nicht einen Text, Sie lesen vielmehr in dem Bewusstsein Ihres eigenen

Seins und seiner Quelle. Ich gebe zu, dass dies so unglaublich scheint, dass Sie sich möglicherweise dagegen auflehnen. Und doch wird diese Wahrheit uns alle bis ins Mark erschüttern, wenn wir sie in ihrer ganzen Tragweite verstehen. Um noch einen Schritt weiter zu gehen: Dass Sie gerade diese Zeilen lesen, ist Teil eines kosmischen Programms, welches auf Sie einwirkt. Auch wenn Sie meinen, mit der Lektüre eine selbstbestimmte Entscheidung getroffen zu haben, ist der Anteil Ihrer eigenen Wahlmöglichkeit erstaunlich gering, wie die naturwissenschaftlichen Experimente Libets und zahlreicher seiner Kollegen beweisen. Daraus folgt: Wir sind nicht frei. Wir folgen Aufträgen.

Die Aufträge der Matrix

Wenn wir unseren Geist befreien wollen, kommt es darauf an, uns der Aufträge bewusst zu werden. Vor allem sollten wir ergründen, wer der Absender des Auftrags ist. Handelt es sich um zivilisatorische Zwänge? Um Triebe? Oder haben wir Anschluss an die Urmatrix? Jeder hat grundsätzlich die Möglichkeit, sich von überlagernden Strukturen zu lösen. Somit geht es um die sukzessive Aufdeckung von Einflüssen, die auf den Menschen einwirken. Dies ist der Beginn eines heilsamen Prozesses. Wir können ihn jederzeit initiieren, denn selbst eine marionettenhafte Daseinsform lässt noch persönliche Einflussbereiche offen, in denen der freie Wille einen größeren Anteil gewinnen kann.

Sobald wir die Wirkungsebenen jeglicher Matrix erkennen, führt das zu einer Veränderung des persönlichen Verhaltens. Zunächst setzt eine kurze Schockphase ein, die unvermeidlich ist, und Anzeichen einer beginnenden Transformation. Kein Wunder: Wir sind irritiert, wenn unsere gewohnten Raster wegfallen. Das erleben wir als Orientierungsverlust. Danach aber werden sich das Fühlen und Handeln positiv verwandeln.

Wir spüren, dass wir ausgetretene Pfade verlassen können und allein unserem erwachten Bewusstsein folgen dürfen.

Dieses Buch stellt Sie vor die gleiche Wahl, die Morpheus Neo anbietet: Sind Sie bereit, die sogenannte Realität zu demaskieren, oder möchten Sie weiter in Ihrer scheinhaften Wirklichkeit verweilen? Was ziehen Sie vor, die rote oder die blaue Pille? Die Entscheidung liegt bei Ihnen. Falls Sie sich aber für die rote Pille entscheiden, steht Ihnen die Welt in ihrem ganzen Reichtum und ihrer unfassbaren Schönheit offen. Dann erkennen Sie, wer Sie wirklich sind und welche Bestimmung Sie führt. Sie lösen das letzte, das größte Rätsel: den Sinn Ihres Lebens.

2. LUZIFERS GÖTTLICHER AUFTRAG

Die Entstehung der Welt

Wie kam die Matrix in die Welt? Warum ist sie so wirkmächtig? Und warum haben die Menschen mit den Programmen der künstlichen Matrix das Wesen der Urmatrix verzerrend nachgeahmt – vielleicht sogar zuweilen unbewusst?

Hier stellt sich die Frage nach dem Beginn, die Königsfrage aller Wissenschaften. Die Entstehungsgeschichte des Universums gehört zu den aufregendsten Forschungsfeldern überhaupt. Sie erschöpft sich bei Weitem nicht in der gängigen Big-Bang-Theorie. Ihr zufolge brachte eine gigantische Eruption von Energie einen Körper mit unvorstellbar hoher Massedichte zur Explosion und schuf das heute bekannte Universum, das sich seither stetig ausdehnt.

Lange dachte man, dass diese Bewegungsenergie sich im Laufe der Zeit abschwächen werde. Neuerdings gibt es Gewissheit, dass das Gegenteil der Fall ist. Im Jahr 2011 erhielten die Physiker Saul Perlmutter, Brian P. Schmidt und Adam G. Riess den Nobelpreis für die Entdeckung, dass sich das Universum sogar immer rascher ausdehnt und diese Beschleunigung ewig währen wird. In zwei voneinander unabhängigen Forschungsprojekten hatte man die Explosion von sogenannten Supernovae beobachtet. Dabei stellte man fest, dass das Licht von deren Explosionen schwächer war, als berechnet. Daraus konnte man schließen, dass die jeweilige Supernova sich schneller von unserem Planeten entfernte, als ursprünglich angenommen.

Diese Entdeckung belegt, dass die Schöpfung noch lange nicht abgeschlossen ist, ja, nie abgeschlossen sein wird. Im gesamten Universum befindet sich alles unablässig in Bewegung. Ein statischer Zustand wäre ein hypothetisches Endresultat, das jedoch durch die Entdeckung der Nobelpreisträger ausgeschlossen werden konnte. Man vermutet, dass unser Universum etwa 14 Milliarden Jahre alt ist. Seither dehnt es sich aus. Mit welchem Ziel? Aus welchem Grund? Die Forscher sind sich einig, dass sogenannte dunkle Energie dafür verantwortlich ist, über die man bis heute kaum etwas weiß. Zusammen mit der sogenannten dunklen Materie macht sie 95 Prozent des Universums aus. Nur fünf Prozent entfallen auf bekannte Materie wie Galaxien, Sterne, Planeten, Flora und Fauna.

Das wahre Rätsel aber verbirgt sich in der Frage, warum das Universum überhaupt geschaffen wurde und wer welches Ziel damit verfolgt. Gibt es einen Masterplan? Und wo könnten wir ihn verorten? In der theoretischen Physik wurden wiederholt Versuche unternommen, eine sogenannte »Weltformel« aufzustellen, mit der nahezu alles berechenbar ist. Bereits vor geraumer Zeit ist dies dem Physiker Burkhard Heim gelungen. Fernab von der Öffentlichkeit arbeitete der Schüler des Nobelpreisträgers Werner Heisenberg eine physikalisch-mathematische Struktur aus, die den gestellten Anforderungen gerecht wird.

Das Dimensionenmodell Burkhard Heims

Heim, der unter Fachleuten als einer der wichtigsten Wissenschaftler nach Einstein eingeschätzt wird, entdeckte die einheitliche Massenformel. Sie ermöglicht die von allen Phy-

sikern gesuchte »große Vereinheitlichung«, die einer Weltformel gleichkommt. Nach Heims Untersuchungen müssen wir von einer zwölfdimensionalen Ebene des Seins ausgehen. Sie ist der einleuchtendste Interpretationsschlüssel, über den wir heute verfügen. Auf der Erde bewegen wir uns im vierdimensionalen Raum. Unter den ersten drei Dimensionen verstehen wir bekanntlich Länge, Breite und Höhe, von Heim als X1, X2 und X3 gekennzeichnet. Als vierte Dimension kommt die Zeit hinzu, die X4-Dimension. So weit die bekannten Dimensionen. Aber Heim geht noch weiter. Es folgt die fünfte Dimension X5, in der die Matrix-Programme abgelegt sind, darauf X6, die sechste Dimension, in der Strukturen gebildet werden. In der siebten und achten Dimension, X7 und X8, sind Informationen gespeichert, einmal quantitativ, einmal qualitativ. Mit der neunten Dimension X9 setzt eine noch höher stehende Ebene ein, die man als Beobachter definieren kann. Hier finden die Bewertungen der darunterliegenden Dimensionen statt. Der zehnten Dimension X10 kommt eine Sonderrolle zu, denn hier ist unser höheres Selbst verankert, als selbstlose, voll erwachte Existenzform. So wie auch X11 und X12 gehört sie zur Sphäre des Geistes. In X11 vereinigen sich alle Seelenaspekte des Menschen, X12 schließlich umfasst das Sein an sich wie auch das Nicht-Sein. Hier gibt es keine individuelle Seele mehr, nur noch das unteilbar Göttliche.

Innerhalb der Vierdimensionalität spielt sich unsere Sinneswahrnehmung ab, alle darüberliegenden Dimensionen bestimmen weitgehend unerkannt unser Schicksal. Doch was ist dieses Schicksal? Welche Kräfte bestimmen es? Jenseits der zwölf Dimensionen muss es zweifellos einen Urgedanken, eine Urstruktur gegeben haben, die erst die Dimensionen hervorbrachte. Diesen Auslöser nenne ich die Urmatrix oder, dem mathematischen Modell Burkhard Heims folgend, die außerhalb stehende X-Ebene. Sie ist der Bereich, der sämtliche jemals gedachten Gedanken erzeugt und speichert und der ebenfalls als eine Art Matrix definiert werden kann. Diese Ausprägung der Matrix konstituiert sich täglich neu. Alles, was ein Mensch oder eine Entität denkt, wird gemeinsam mit der dabei erlebten Emotion abgespeichert. Je intensiver die Emotion ist, desto stärker ist die entsprechende Sendeleistung und desto größer ist auch die Reichweite, um das Gedachte abzuspeichern.

Strukturgebende Prozesse der materiellen Welt im Sinne des dreidimensionalen Raums werden von nicht materiellen, hochkomplexen Koordinatensystemen aus der fünften und sechsten Dimension gesteuert. Diese existieren dort als dynamische Baupläne. Sie sind unabhängig von Zeit und Raum, können also zu jedem beliebigen Zeitpunkt und an jedem beliebigen Ort wirken. Andererseits erleben diese Baupläne selbst Veränderungen. Sie machen quasi Erfahrungen mit sich und der materiellen Welt, in die die Menschheit eingebettet ist. Unsere Persönlichkeitsstruktur und der persönliche Kern des Menschen können als eine solche Struktur, die ihren Sitz in der fünften und sechsten Dimension beherbergt, aufgefasst werden.

Den naturwissenschaftlichen Beweis für seine Strukturformel erbrachte Burkhard Heim bereits 1970. Später kam seine Theorie in den Teilchenbeschleunigern DESY und CERN zur Anwendung und konnte erfolgreich überprüft werden. Unter anderem beschreibt seine Massenformel, dass sich jede Aktivität von Elementarteilchen als Ereignis von inneren geometrischen Eigenschaften des Raums darstellen lässt. Vor Heim ließen sich nicht materielle Phänomene wie Gedanken, Emotionen, Ideen und Naturgesetze im materiellen Bereich nicht vollständig erklären. Mit der Massenformel gelang dies, weil Heim solche Phänomene den höheren Dimensionen zuordnete. Hier sind gewissermaßen zeitlose Baupläne für gleich geartete Strukturen abgelegt, sogenannte Holo-Morphismen.

Die Baupläne realisieren sich unter geeigneten materiellen Randbedingungen und schlagen sich in der Realität nieder, wodurch sich die Materie vom Elementarteilchen bis hin zum lebenden Organismus als streng durchstrukturiert darbietet.